

Nr. 7
=====

Januar 1959
=====

M i t t e i l u n g s b l a t t

der Arbeitsgemeinschaft der Vogelberinger im Regierungs-
bezirk Detmold

Herausgegeben mit Unterstützung der Bezirksstelle für
Naturschutz und Landschaftspflege

Als "Vorwort" der heutigen Ausgabe unseres Mitteilungsblattes mache ich alle Mitarbeiter mit einer von Herrn Prof. Dr. Peitzmeier zusammengestellten Liste der Vögel bekannt, über deren Brutvorkommen im westfälischen Raum noch zu wenig bekannt ist und bitte, künftig vor allem den genannten Arten besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Allen Einsendern danke ich herzlich für ihre Mitarbeit.

(Weimann)

".... Es wird gebeten, über die folgenden Arten genaue Nachforschungen hinsichtlich des Brutvorkommens (und evtl. des Biotops) anzustellen. Dabei ist Feststellen des Fehlens (bei geeigneten Biotopverhältnissen) ebenso wichtig wie des Vorkommens! Mittelspecht, Weidenmeise, Waldbaumläufer, Klärung des Vorkommens dieser 3 Arten besonders erwünscht!

Ferner:

Wiesenpieper, Brachpieper, Schwarzkehlchen (auch Biotop, Zahlenverhältnis zum Braunkehlchen),
Steinschmätzer, Heuschreckensänger (auch Biotop),
Drosselrohrsänger (Zahlenverhältnis zu Teichrohrsänger, Größe der Wasserfläche), Schilfrohrsänger,
Gebirgsstelze (wo in der Ebene?),
Heidelerche (Bestandsveränderung, wo trotz Heideflächen fehlend, wo ohne Heide vorkommend?),
Haubenlerche (Bestandsveränderungen, Biotop?),
Grauammer, Ortolan, Hausspatz (wo fehlend?),
Kernbeißer, Erlenzeisig, Goldhähnchen (Zahlenverhältnis der beiden Arten?)
Hauben- u. Tannenmeise (Zahlenverhältnis der beiden Arten?),
Wendehals (Bestandsveränderungen, wo fehlend?),
Grauspecht (auch Zahlenverhältnis zum Grünspecht, beide im gleichen Revier? Vor allem Vorkommen in der Ebene?)
Schwarzspecht (Bestandsveränderungen, wo in Nadelholzrevieren fehlend?),
Nachtschwalbe, Pirol (wo im Gebirge oder Hügelland?),
Wiedehopf (wann wieder erschienen, wieder verschwunden?)
Wasseramsel, Waldschnepfe, Wachtelkönig, Brachvogel und Limose (wann eingewandert, Biotop, dessen Größe, Zahlenverhältnis beider Arten?),
Flußregenpfeifer (auch evtl. neue Biotope?), Flußuferläufer, Wasserralle,
Tüpfelsumpfhuhn, Große Rohrdommel, Zwergrohrdommel, Hohltaube (wo fehlend? Fehlt auch der Schwarzspecht?),
Türkentaube, Löffel-, Krick- Knäkente (auch Biotop?),
Hauben-, Zwerg-, Schwarzhalstaucher (auch Biotop, Größe der Wasserfläche),
Wespenbussard, Waldohreule, Kornweihe, Wiesenweihe (auch Biotop?)
Saatkrähe (wo Kolonien, Größe, Änderungen?),
Dohle (wo fehlend?), Bläßhuhn (auch Biotop, Größe der Wasserfläche, seit wann?) "

(Peitzmeier)

Meine Herren! Unser kleines Mitteilungsblatt hat in ornithologischen Kreisen allerlei Anklang gefunden. Das sollte uns anspornen, auch weiterhin eifrig für den Inhalt zu sorgen und dabei aber auch nicht die geldliche Seite vergessen.

Der Abschluß über das Mitteilungsblatt 6 sieht so aus:

Einnahmen	61,50 DM
Ausgaben	<u>63,90 DM</u>
mithin Fehlbetrag	2,40 DM
	=====

Mitteilungen für unser Blatt bitte künftig unmittelbar Herrn R. Weimann, Paderborn, Hermannstr. 22, zuleiten.

Mein Postscheckkonto lautet: Heinz Kuhlmann, Horn (Lippe), Postscheckamt 727 28 Hannover.

(H. Kuhlmann)

Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*)

Der große Klärteich (etwa 200 x 250 m) der Firma Windel, zwischen Windelsbleiche und Waldschule, war während des Jahres 1957 trockengelegt. Nach Kuhlmann ("Die Vogelwelt des Ravensberger Landes und der Senne, 1955") sind dort früher Tafelente, Spießente und Löffelente beobachtet worden. Seit Beginn 1958 ist der Teich, der geringen Schilfbestand hat, wieder bewässert. Sofort stellte sich der Zwergtaucher zum Brüten ein. Ich beobachtete am 26.5. zwei Exempl., am 27.7. sechs Exempl. (davon 4 juv.) und am 12.10. acht Exempl. (davon 2 - 3 juv.). Demnach ist ein zweimaliges Brüten zu vermuten. Am 19.11. waren keine Zwergtaucher mehr zu sehen. Das Teichhuhn traf ich an den genannten Tagen in zunehmender Anzahl an und es dürfte dort ebenfalls gebrütet haben. Am 19.11. war die Zahl auf 20 Exemplare angestiegen. Als Durchzügler fand ich Stockenten, Trauerseeschwalbe, Blässhühner und am 19.11. sogar einen Haubentaucher. Auffällig ist, wie rasch doch ein zusagender Biotop wieder bevölkert wird.

(Klattenhoff)

Seit eini en Jahren, so auch 1958, brütet ein Zwergtaucherpaar auf den Paderborner Fischteichen.

(Weimann)

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)

Auf dem Norderteich beobachteten Herr Tintelnot und ich am Nachmittag des 13. Sept. 1958 einen Kormoran. Wir sahen ihn schwimmen und tauchen und später nach fünfmaligem Versuch auf einer Erle aufbäumen.

(Coesfeld)

Herr Berger sah am 20. Sept. 1958 und Herr Meier am 21. Sept. am Norderteich ebenfalls einen Kormoran. Es handelte sich wahrscheinlich immer um das gleiche Exemplar.

(Schütze)

Weißstorch (*Ciconia ciconia*) - Letzter Bestand in WestfalenKreis Lübbecke:

		<u>Ausgeflogen 1958</u>	
Dielingen	Meyer zu Reiningen	-	(1
Isenstedt	Gut Renkhausen	-	(2
Oppendorf	Meier 73	4	
Rahden-Stelle	Hollendiek 17	-	(3
Varl	Löhr	3	
Levern	Stegmann	-	(4
Pr. Ströhen	Fr. Griese 42	- 7	(5

Kreis Minden:

Döhren	Bretthauer	2	
Hahlen	Niemann 44	3	
Jössen	E. Huncke	- 5	(6

1958 ausgeflogene Jungstörche	12
1957 " "	25

- (1 - Eier aus dem Nest geworfen,
- (2 - Junge nicht ausgebrütet
- (3 - Eier im Nest faul,
- (4 - Ei aus dem Nest geworfen,
- (5 - Nest ständig mit 1 Storch besetzt,
- (6 - Nest ständig mit 2 Störchen besetzt

(Kuhlmann)

Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

Am 7. Sept. 58, gegen 16.00 Uhr, zogen 30 Wespenbussarde über Horn.

(Kuhlmann)

Brut des Wespenbussards bei Lübbecke

Den Wespenbussard konnte ich hier bisher nur während der Zugzeit beobachten. Umso erfreuter war ich, als ich am 28. Juni 1958 einen Horstbaum des Wespenbussards fand. Der Horst stand auf einer Birke, in etwa 8 m Höhe, am Rande eines Wäldchens, das zu den Ländereien des Gutes Renkhausen gehört. Diese erste Brut verlief erfolgreich. Am 3. August 1958 konnte ich den einzigen Jungvogel mit einem Helgoländer Ring beringen. Am 9. August 1958 wurde der Horst von diesem verlassen. Danach sah ich ihn noch des öfteren im Geäst der Nachbarbäume sitzen.

Nebenbei möchte ich noch bemerken, daß in demselben Wäldchen neben mehr oder weniger seltenen Vogelarten noch regelmäßig ein Paar Mäusebussarde, Turmfalken und Baumfalken brüten.

(Bulk)

Kornweihe (Circus cyaneus)

Am 14. Dez. 1958 sah ich eine Kornweihe (W) niedrig über ein Gehölz in Dünne bei Bünde in östlicher Richtung fliegen. Der Vogel war sicher anzusprechen.

(Lachner)

Fischadler (Pandion haliaëtus)

Am 25. Juli 58 fischte ein Fischadler auf den Kipshagener Teichen.

(Kuhlmann)

Am 30. Aug. 58 traf ich am Norderteich zwei Fischadler an.

(Schütze)

Am 3. Sept. 58 beobachteten die Herren Jahnke, Wolff und ich etwa 30 Min. lang zwei Fischadler am Norderteich. Zweimal erfolgte ein Sturzflug ins Wasser. Dabei wurde ein etwa 35 cm langer Fisch erbeutet, jedoch in etwa 20 m Höhe über dem Wasser wieder fallen gelassen. Die Vögel flogen dann ohne Beute ab. Die Wasserfläche war durch den Wind stark bewegt; für Augenjäger also sehr ungünstig.

(Coesfeld)

Wanderfalke (Falco peregrinus)

Am 18. Mai 58 bemerkte ich über der Porta einen Wanderfalken und am 18. Okt. 58 ein Weibchen über dem Püngelsberg.

(Kuhlmann)

Wachtel (Coturnix coturnix)

Am 11. Juni 58 rief eine Wachtel in der Nähe meines Hauses (Horn), doch am nächsten Tage war sie nicht mehr zu hören.

Am 28. Juni 58, nachmittags, riefen mehrere Wachteln in den Gärten in der Nähe von Horn. Auch diese waren am nächsten Tage nicht mehr zu hören. Ich vermute, daß die Wachteln schon auf dem Zuge waren.

(Kuhlmann)

Kranich (Grus grus)

Am 29. März 58 zogen etwa 60 Kraniche über Horn.

(Kuhlmann)

Am 29. März 58, 12.45 Uhr, zogen 12 Kraniche über Herford. Am 4. April 1958, 12.00 Uhr, standen auf den Wiesen im Oppenweher Moor (Doktorwisch, westfälisch) 11 Kraniche, die bei meiner Annäherung in Richtung Norden abflogen.

(Lachner)

In den Tagen des schneereichen Nachwinters, vom 17. - 30. März 1958, standen 7 Kraniche auf den Tallewiesen bei Paderborn. Einer konnte sich nicht mehr erheben und blieb zurück. Schulkinder griffen ihn und da er schon am nächsten Tage einging, wurde er dem Heimatmuseum in Paderborn übergeben.

(Weimann)

Den ersten Herbstzug 1858 erlebte ich bereits am 29. Sept. im Kreis Lübecke.

(Koch)

Am 28. Okt. 58 zogen etwa 30 Kraniche über Horn.

(Kuhlmann)

In der Nacht vom 16. zum 17. Nov. 58, von 23.30 Uhr bis 0.40 Uhr, zog, laut rufend, eine Kranichwelle nach der anderen, fast ohne Unterbrechung, über Paderborn. Es müssen sehr viele gewesen sein. Der Himmel war stark bewölkt; es war sehr dunkel, windstill und verhältnismäßig mild.

(Weimann)

Wasserralle (*Rallus aquaticus*)

Innerhalb knapp 2 Stunden wurden mir am 19. Apr. 58 zwei hier in den Gärten tot aufgefundene Wasserrallen eingeliefert. Die Vögel waren ungefähr 200 m von einander entfernt wahrscheinlich gegen Leitungsdrähte geflogen und verendet. Äußerliche Verwundungen waren nicht festzustellen. Die beiden Vögel wurden dem Landesmuseum zugeführt. Auffallend ist, daß hier fast in jedem Jahre verendete Wasserrallen gefunden werden. Ich nehme an, daß durch das hiesige Tal der Werre und Bega eine alte Zugstraße dieser Rallen führt.

(Wolff, Schötmar)

Wachtelkönig (*Crex crex*)

Am Morgen des 21. Mai 58, gegen 5.00 Uhr, hörte ich in den Wiesen und Weiden bzw. den angrenzenden Kornfeldern nördlich der Moddenmühle unweit von Schötmar 2 Wachtelkönige und am 26. Mai gegen 7.00 Uhr einen Wachtelkönig aus derselben Gegend laut rufen.

(Wolff, Schötmar)

Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*)

Nachdem im Sommer 1951 das letzte Brutpaar bei Wewer beobachtet wurde (Michels), ist der Flußregenpfeifer im Gebiet der unteren Alme verschwunden gewesen. Im Frühjahr 1958 bemerkte ich auf den Schotterflächen der Baggerstelle am Almhof bei Paderborn wieder zwei Brutpaare. Herr Vaupel fand bald darauf ein Gelege, das am 30. Mai schlüpfte. Die 4 Jungvögel wurden beringt. Das Gelege des zweiten Paares ist wahrscheinlich durch Planierungsarbeiten vernichtet worden. Anfang Juli fand Herr Vaupel wieder ein Gelege, aus dem 3 Jungvögel schlüpften, die ebenfalls beringt wurden (14. u. 15. Juli). Das 4. Ei war angeknickt und der Embryo ausgestorben. Die Eier lagen ohne jede Nestunterlage auf dem unebenen harten Schotter.

(Weimann)

Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)

Am 2. Apr. 58 beobachtete ich in den sogenannten Königswiesen zwischen 7 Kiebitzen einen Goldregenpfeifer. Ich konnte mich bis auf ungefähr 50 m heranarbeiten, dann flogen sämtliche Vögel auf. Während die Kiebitze etwa 100 m weiter östlich wieder einfielen, verschwand der Goldregenpfeifer in östlicher Richtung.

(Wolff, Schötmar)

Am 4. April 58 hielten sich auf den Wiesen im Oppenweher Moor (Doktorwisch, westfälisch) etwa 150 Goldregenpfeifer auf. 75 % der Vögel waren Weibchen.

(Lachner)

Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*)

Als ich am 24. Aug. 58 nach Mittag hier am Rande einer sumpfigen Wiese entlangging, stand eine Sumpfschnepfe dicht vor meinen Füßen auf, lief etwa 3 m weiter und versteckte sich unter einem dichten Grasbüschel. Da ich annahm, daß die Schnepfe vielleicht krank oder flugunfähig sei, wollte ich sie mit den Händen greifen. Als ich mich ihrem Versteck näherte, erhob sie sich und strich niedrig über einen mit Schilf und Rohr bewachse-

nen Graben auf die andere Seite und verschwand meinen Blicken. Vor etwa 30 Jahren wurden mir zweimal tote Zwergschnepfen im Herbst bzw. Winter überbracht, sie waren auf dem Zuge gegen Leitungsdrähte geflogen. Am Norderteiche habe ich vor 20 Jahren mehrfach Zwergschnepfen am nordöstlichen Rande des Rohrwaldes beobachtet.

(Wolff, Schötmar)

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

Der große Brachvogel ist in den Niederungen des Paderborner Landes weiter in Zunahme begriffen. Herr Vaupel fand im Mai 58 erstmalig ein Gelege auf den Lothewiesen, unweit der Detmolder Straße bei Paderborn. Brachvögel fielen hier in früheren Jahren immer nur kurze Zeit auf dem Frühjahrs- und Herbstzuge ein.

(Weimann)

Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*)

Am 18. Juli 58 wurde von Rev.-Förster Mai ins Vogelheim in Bielefeld eine verletzte Flußseeschwalbe eingeliefert, die er auf dem Truppenübungsplatz Senne gefunden hatte.

(Wolff, Bielefeld)

Türkentaube (*Streptopelia decaocta*)

Die Art war bereits 1950, wahrscheinlich aber noch früher, in Herford ansässig. Von einem in Stadtmitte (Nähe Wall) gelegenen Garten aus, wo sich ein Gemeinschaftsplatz - wohl aufgrund regelmäßiger Fütterung - herausgebildet hat, gingen Entwicklung und Ausbreitung der Population um die ganze Stadt vor sich. Sozusagen als Leitlinie diente dabei der Stadtwall, an dem die Tauben nunmehr ringsum anzutreffen sind. Im Sommer schätzte ich die Zahl der Brutpaare in Herford auf 40. Oben angeführter Gemeinschaftsplatz dient zugleich mit einer Reihe dicht stehender, hoher Kiefern, vielen Tauben als Schlafplatz. Maximal übernachteten dort z.T. paarweise eng zusammengedrängt, etwa 60 Türkentauben (Beobachtung am 16. März 58). In Konkurrenz mit diesen traten im Laufe des März allabendlich Stare, die ebenfalls die Kiefern zum Schlafplatz erwählt hatten und in etwa 100 Exemplaren geräuschvoll einfielen. Bei dem jeweilig aufkommenden Streit um die besten Sitzgelegenheiten schienen sich die Stare, soweit ich das bei fortschreitender Dämmerung noch feststellen konnte, gegen die größeren Tauben ohne weiteres durchzusetzen. Bereits am 8. März 58 beobachtete ich am Lübbertorwall ein Paar beim Nestbau. Die ersten gut flüggen Jungtauben bemerkte ich am 2. Mai 58 am Schillerplatz/Wall.

Die Türkentaube ist auch in Bünde-Ennigloh Brutvogel (mit Sicherheit seit 1957). Am 19. Mai 58 sah ich flügge Jungvögel am Amtshaus in Ennigloh.

(Lachner)

Fast täglich (1958) besucht ein Türkentaubenpaar unseren Garten in Halle (Westf.) und ist uns schon seit dem Sommer 57 bekannt. Im Herbst 57 waren es manchmal 4 - 6 Tauben, doch einen Brutnachweis kann ich noch nicht melden.

(Meyer zu Hoberge)

Der Bestand an Türkentauben in Lage hat sich bedeutend vermehrt. Ich konnte am 16. Nov. 58 im Garten der Apotheke 40 Stck. zählen. Die nicht scheuen Tauben werden dort von einer Anwohnerin auf dem Futterbrett mit Weizen gefüttert.

(Coesfeld)

Am 14. Mai 58 saß eine Türkentaube auf der Hochantenne des neuen Schwesternhauses in Bethel und flog von dort aus mehrmals in den Hühnerhof, wo sie mit zahlreichen Dohlen das Futter teilte.

(Koch)

Der Paderborner Bestand hat gleichfalls sehr zugenommen (erstmalig 1956 Brutvogel). Türkentauben begegnet man jetzt in allen Stadtteilen. Die Gesamtzahl ist nur noch schwer zu schätzen, da die Tauben sehr unstet sind und ist im Herbst 1958 mit 40 Exemplaren vielleicht noch zu niedrig angesetzt.

(Weimann)

Schleiereule (Tyto alba)

1958 ist mir in Paderborn nur eine Brut bekannt geworden. Es handelt sich um einen alten Brutplatz in einem ehemaligen Taubenschlag auf der Dorfstraße. Von 3 Eiern schlüpfte nur eins und der Jungvogel wurde auch flügge. Eine Zweitbrut gab es 1958 nicht. Die anderen 3 mir bekannten Brutplätze waren dieses Jahr verwaist.

(Weimann)

Waldkauz (Strix aluco)

Im Herbst 1957 hatte sich ein Waldkauz einen Schlafplatz in einer hohen Fichte gewählt, die etwa 10 m vom elterlichen Haus in Dünne bei Bünde entfernt steht. Von dort aus flog er jeden Abend eine Birke an, die vom Wohnzimmerfenster aus (nur 5 m entfernt) gut einzusehen war. Der Vogel ließ sich ohne Scheu beobachten. Nachdem er einige Minuten saß, würgte er jedes Mal ein Gewölle aus und flog bald danach ab. Auf diese Weise kam ich in den Besitz von über 20 Gewöllen.

(Lachner)

Der Waldkauz hat in der Umgebung von Bethel weiterhin zugenommen. Auf der Bielefelder Promenade hörte ich die Rufe öfters aus drei verschiedenen Richtungen. Der "Promenadenkauz" kam beim Imitieren seines Rufes, trotz des abendlichen, lebhaften Verkehrs, mehrmals bis auf 3 - 4 m Entfernung heran.

(Koch)

Wiedehopf (Upupa epops)

In der Zeit vom 10. - 20. Juli 1958 wurden im Gelände der Zuckerfabrik in Lage drei Wiedehopfe beobachtet.

(Coesfeld)

Am 20. Juni 58 begegnete ich zwei Wiedehopfen (Paar?) in der Nähe der ehemaligen Schule in Haustenbeck (Truppenübungsplatz) und auf dem Heimweg wieder zwei Hopfen bei Staumühle (zwischen dem Krug und der Kirche in Hövelsenne).

Die Herren Vaupel und Gülle machten im Juni 58 Farbaufnahmen von Jungvögeln und fütternden Altvögeln an einem Brutplatz in einem Wirtschaftsgebäude in Hövelsenne.

(Weimann)

In Ergänzung des Berichts in Nr. 5 des Mitteilungsblattes ist zu melden, daß für das Jahr 1958 wieder eine Abnahme zu verzeichnen ist.

Ein am 26.5.57 in Moosheide (Senne) beringter nestjunger Wiedehopf wurde Ende Mai 58 1 km vom Beringungsort tot gefunden. Er war also ausgesprochen ortstreu.

Inzwischen sind auch die ersten Fernfunde von "Senne-Wiedehopfen" gemeldet worden:

1. Beringt am 26.5.57 in Hövelsenne, geschossen am 30.9.57 in Lecce (Puglia) - Italien
2. " " 30.5.57 " " " am 1.10.58 in Viareggio, - Italien
3. " " 13.6.56 " " " im Okt. 57 in Cassis (Bouches du Rhône), - Frankreich

Noch fehlt jede Meldung aus dem eigentlichen Winterquartier.

(Pollkläsener)

Grauspecht (Pica canus)

Seit mehreren Jahren schenke ich diesem Vogel meine besondere Aufmerksamkeit. Mein Beobachtungsgebiet - die Umgebung von Bethel - schien er in den letzten Jahren immer dichter zu besiedeln. Für das Jahr 1958 trifft das aber nicht mehr zu. Ich begegne ihm nur noch ganz vereinzelt.

(Koch)

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)

Immer noch ist die Annahme verbreitet, daß der Mittelspecht hierzulande als seltener Brutvogel anzusehen sei. In Wirklichkeit ist es doch wohl so, daß viele Beobachter die Lebensweise und den Lebensraum dieses Spechtes nicht richtig erkannt haben. Da sich der Specht als Bewohner alter Eichen bzw. Eichen-Buchenbestände sehr viel hoch oben in den Kronen der Eichen aufhält, seine Nahrung teilweise von den Blättern absucht und seine Höhle vielfach (nicht immer) in die abstehenden dicken Äste alter Eichen zimmert, wird er leicht übersehen, zumal dann, wenn man nicht seinen Ruf hört.

Rev.-Förster Tiemann teilte mir in diesen Tagen mit, (1958), daß im Bexter Walde mindestens drei Brutpaare vorhanden seien (an einer Höhle hat er Farbaufnahmen gemacht). Nach meinen oberflächlichen Beobachtungen im Beller Walde schätzte ich für 1957 die Zahl der dortigen Brutpaare auf mindestens 3 - 4. Natürlich sind mir auch noch andere Brutgebiete im Laufe der Jahre bekannt geworden.

(Wolff, Schötmar)

Wendehals (*Jünx torquilla*)

Ich hörte im Frühjahr 58 einige Male den Wendehals rufen, glaube aber nicht, daß er um Bethel zur Brut geschritten ist.

(Koch)

Ein Paar brütete im Sommer 58 in einem Nistkasten am Schützenweg in Paderborn (11 Eier). Ein weiteres Paar brütete ebenfalls in einem Nistkasten auf dem Paderborner Ostfriedhof. Die acht fast flüggen Jungvögel lagen eines Tages verhungert im Nest und von den Altvögeln war nichts mehr zu spüren. Die Ursachen sind unbekannt.

(Weimann)

Rabenkrähe (*Corvus corone*)

Am 4. Juni 58 wurde in einem Gehölz bei Dünne unter einem besetzten Horst in einer hohen Buche eine flügge, vollalbinotische Jungkrähe gefunden, die abgemagert und völlig erschöpft war. Ein Vogelliebhaber nahm sie in Pflege und zeigte mir einige Wochen später das ausgewachsene Tier in bestem Gesundheitszustand. Das weiße Gefieder der Krähe hatte eine zarte graubräunliche Tönung, Schnabel und Beine waren schwach rosa gefärbt. Der Vogel war ziemlich vertraut und lebte zusammen mit Eichelhähern in einer Voliere. Nach einigen Monaten starb der Albino aus ungeklärter Ursache.

(Lachner)

Nebelkrähe (*Corvus cornix*)

Am 13. Jan. 58 sah ich sieben Nebelkrähen an den Rietberger Fischteichen.

(Kuhlmann)

Es ist bekannt, daß diese Wintergäste von Jahr zu Jahr mehr ausbleiben. Wer kann darüber für unseren Bezirk mehr aussagen?

Sumpfmeise (*Parus palustris*)

Auf dem Futterbrett hinter dem Fenster meiner Wohnung erschienen vom 3. - 5. April 58 zwei Sumpfmeisen (Paar?). Von diesen hatte der eine Vogel einen vollständig weißen Schwanz, von der Wurzel bis zur Spitze. Der andere hatte einen teilweise weißen Schwanz. Das Weiß reichte bis etwa 1 cm vor die Schwanzspitze. Später wurden die Vögel nicht mehr gesehen.

(Wolff, Schötmar)

Rotdrossel (*Turdus iliacus*)

Am 26. März 58 - nachts - bemerkte ich über Detmold starken Rotdrosselzug. So auch in den Morgenstunden des 30. Okt. 58. Eine Drossel fiel in unseren Garten ein, wurde aber bald von einer Amsel vertrieben.

(Schütze)

Grauammer (*Emberiza calandra*)

Am 12. Sept. 58 verhörte ich bei Drenke, Kr. Höxter, eine Grauammer.

(Kuhlmann)

Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)

Der schon fast "sagenhafte" Sennevogel war auch im Sommer 1958 am gleichen Ort zu hören und zu beobachten (schon seit 1955!). Ohne Zweifel handelt es sich immer um das gleiche Exemplar. Wieder wurde eine Tonbandaufnahme gemacht. Das "Rätsel" um diesen Vogel bleibt aber noch weiter ungelöst.

(Weimann)

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

In meinem kleinen Beobachtungsgebiet um Bethel brütete der Trauerschnäpper 1958 nur vereinzelt. Der ganze Bestand scheint im Vergleich zu den Vorjahren zurückgegangen zu sein.

(Koch)

Bachstelze (*Motacilla alba*)

Einen Massenschlafplatz der weißen Bachstelze entdeckte ich am 8. Nov. 58 auf dem Schillerplatz in Bielefeld. Als ich dort kurz vor 17.00 Uhr vorüberkam, flogen die Stelzen von allen Seiten ihren Schlafplatz, eine 8 - 9 Meter hohe Thuja, an. Nach 10 Min. war der Baum so besetzt, daß die restlichen Vögel lange rüttelnd nach einem "Sitzplatz" suchten, um dann 100 m weiter in Rhododendronbüschen einzufallen. Ich hatte den Eindruck, daß die Schlafgesellschaft hier schon längere Zeit nächtigte.

(Koch)

Schon während der Spätsommer- und Herbstmonate 1958 beobachtete ich häufig gegen Abend einen starken Bachstelzenzug über Herford, der zu einem Schlafplatz inmitten der Stadt führte. Viele hundert Vögel übernachteten in den Ulmen auf dem Rathausplatz. Bis zum heutigen Tage (28. Dez.) sammeln sich auf nur einem der Bäume, die längst völlig kahl sind, im grellen Schein einer hohen Laterne noch bis zu 80 Stelzen. Selbst in Kälte, Sturm und Regen harren sie dort oben (ca. 4 m hoch) die ganze Nacht aus, völlig ungeschützt, von allen Seiten im hellen Licht gut sichtbar. Was mag die Bachstelzen dazu bewegen? Suchen sie das Licht, oder ist es nur ein starres Festhalten an einer alten Gewohnheit? Leider ist mir nicht bekannt, wie lange schon dieser Schlafplatz aufgesucht wird.

(Lachner)

Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*)

Am 30. Jan. 58 saßen 7 Stk. auf dem Friedhof in Hiddesen.

(Kuhlmann)

Am 26. Dez. 58 wurden in einem Weißdorngebüsch in der Imadstraße in Paderborn 3 Seidenschwänze entdeckt, die wenig scheu sind und Beobachter auf wenige Schritte herankommen ließen.

(Weimann)

Bergfink (*Fringilla montifringilla*)

Im Winter 1957/58 hielten sich in Bielefeld nur vereinzelte Bergfinken auf. Es fehlte die Bucheckernmast. Auf dem Frühjahrsrückflug waren aber einige Tage lang große Mengen (schätzungsweise mehrere Tausend) am Bergweg bei Bethel zu sehen, die dort eifrig nach Nahrung suchten.

(Koch)

Am 20. April 1958 wurde am Südhang des Teutoburger Waldes bei Brackwede ein veränderter Bergfink (M) gefunden, der am 1. Nov. 54 bei Lüttich beringt worden ist.

(Wolf, Bielefeld)

Von Mitte bis Ende Oktober 1958 hielt sich im Stadtwald in Lage ein Schwarm von 20 Bergfinken auf.

(Coesfeld)

Seit dem 18. Okt. 58 gibt es um Bethel wieder Bergfinken in großen Mengen, vergesellschaftet mit vielen Buchfinken. Überall ist reiche Bucheckernernte.

(Koch)

An der Schanze/Detmold und im Hiddeser Bent waren im Herbst 1958 die ersten Bergfinken am 28. Okt. zu beobachten.

(Schütze)

Um Paderborn waren die Bergfinken im Winter 1957/58 nur vereinzelt anzutreffen. In den schneereichen Nachwintertagen in der zweiten Märzhälfte waren plötzlich überall in der Stadt große Mengen zu sehen. An meinem Futterplatz im Schulhof fanden sich bis zu 50 Stck. ein. Mit zunehmender Wetterbesserung verschwanden sie wieder.

(Weimann)

Frühjahrsankunft einiger Arten in Detmold und Umgebung

	G = Erstgesang		B = Erstbeobachtung		1957	1958
	1954	1955	1956	1957		
Buchfink	10.2. G	19.2. G	22.2. G	1.2. G	17.2. G	
Singdrossel	8.3. GB	26.3. G	21.3. G	8.3. G	28.3. G	
Hänfling	21.3. GB	28.3. G	17.4. G	10.3. G	13.3. G	
Goldammer	-	-	-	12.3. G	-	
Hausrotschwanz	23.3. GB	25.3. G	25.3. G	23.3. G	29.3. G	
Zilpzalp	23.3. GB	25.3. G	25.3. G	14.3. G	29.3. G	
Heckenbraunelle	29.3. G	20.1. G	11.3. G	18.2. G	-	
Grünfink	-	16.1. G	12.2. G	1.2. G	-	
Rauchschnalze	2.4. B	2.4. GB	12.4. G	12.4. B	28.3. B	
Girlitz	11.4. G	14.4. GB	2.5. G	26.3. G	24.4. G	
Gartenrotschw.	14.4. GB	10.4. G	15.4. G	14.4. G	23.4. GB	
Fitis	20.4. G	10.4. G	12.4. G	5.4. GB	15.4. G	
Klappergrasm.	21.4. G	10.4. G	21.4. G	13.4. G	-	
Trauerschn.	24.4. GB	23.4. B	27.4. G	23.4. GB	-	
Mönchsgrasm.	25.4. G	17.4. G	2.4. G	3.4. G	20.4. G	
Wendehals	26.4. G	3.4. G	22.4. G	14.4. G	-	
Sommergoldh.	28.4. G	-	-	-	-	
Dorngrasm.	29.4. GB	29.4. G	1.5. G	5.5. G	-	
Mauersegler	29.4. GB	28.4. B	24.4. B	2.5. GB	-	
Gartengrasm.	29.4. GB	23.4. G	28.4. G	7.5. G	-	
Kuckuck	1.5. G	-	29.4. G	-	-	
Waldlaubsäng.	2.5. G	1.5. G	27.4. G	22.4. G	-	
Nachtigall	2.5. G	24.4. G	27.4. G	25.4. G	19.4. G	
Mehlschwalbe	7.5. B	4.5. B	22.4. B	10.5. GB	-	
Grauschnäpper	8.5. GB	6.5. GB	13.5. GB	12.5. G	-	
Baumpieper	9.5. GB	17.4. G	15.4. G	20.4. G	-	
Pirol	9.5. G	-	-	-	-	
Gelbspötter	12.5. G	8.6. G	-	11.5. G	-	
Neuntöter	18.5. B	-	-	-	-	
Star	-	17.1. G	2.3. G	-	-	
Amsel	-	1.2. G	13.2. G	9.2. G	-	

(Schütze)

Erfahrungen mit der Holzbetonhalbhöhle. In der Schulstr. in Lage stürzte im Sommer 1958 ein Mehlschwalbennest mit der kaum befiederten Brut herunter. Man setzte die Jungvögel in eine Halbhöhle aus Holzbeton und die Eltern nahmen die Fütterung wieder auf. Bald begannen sie auch den oberen Teil der Halbhöhle zu vermauern, so daß im linken oberen Winkel nur eine dreieckige Öffnung blieb. Das Ersatznest wurde auch zur 2. Brut benutzt, aus dem die Jungen ebenfalls flügte wurden.

(Coesfeld)

B e r i c h t i g u n g : Auf Seite 2 des Mitteilungsblattes Nr. 6 muß es "Mergus merganser" und nicht "Gyps fulvus" heißen.

